Photographisches Atelier

von Henry Frey,

421 Lackawanna Avenue,

Scranton, Pa.

Photographische Arbeiten jeder Art werden von uns prompt, gut und billig besorgt.

Jakob Geiger, jr.

817 Cedar Avenue.

Fabrikant von

Geiger's „Punch" (10 Cents) und „Solid Comfort" (5 Cents),

die allen Liebhabern einer guten und reinen Cigarre bestens zu empfehlen sind. Ferner halte ich eine volle Auswahl anderer Cigarren, Rauchtabak, Pfeifen und ähnliche Artikel.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Gesang, Verkehr' beim Viktor Koch sein Lebenlang.

Viktor Koch,

SCRANTON HOUSE,

Gegenüber dem D., L. & W. Bahnhof,

Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.

Union Ticket Agentur.

Autorisirte Agenten für alle Dampfschiff-Linien. Niedrigste Raten von und nach Europa. Geld nach allen Theilen der Welt zu niedrigsten Preisen befördert. Fremdes Geld gekauft und verkauft zu niedrigsten Quotationen. Vollmachten, Kautbriefe und Pässe besorgt in allen Sprachen. Ein öffentlicher Notar ist immer in der Office zu finden.

Union Ticket Agentur,

203 Lackawanna Ave., Scranton.

Neues Phone 303, altes 680-5.

"Die Office,"

105 Wyoming Ave.

George Kinback, Eigenthümer.

Stets bestrebt, für das Wohl meiner Kunden, werde ich denselben nur das Beste von Speisen, Getränken und Cigarren liefern, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Wm. F. Kiesel,

Passage- Notariats- und Bank-Geschäft, Feuer-Versicherung.

[Etablirt 1859.]

313 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Schiffskarten jeder Dampferlinie nach und von Europa und dem Orient.
Vermögen sowie Erbschaften einkassirt.
Vollmachten, Testamente usw. ausgefertigt.
Vereinigte Staaten Reisepässe besorgt.
Geldsendungen nach allen Welttheilen.
Verkauf von Häusern und Bauplätzen.

Deutsche

Schön-Färberei,

327 N. Washington Ave.

Neues Telephon 1615.

Alle Arbeit nach bester Weise vollführt. Dem Reinigen und Plätten spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeholt und abgeliefert.

Geo. W. Schmidt, Eigenth

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.

In Kraft den 1. Juni 1903.

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.10, Vorm.; 12.40, 3.40 und 3.35 Nachmittags. Für New York u. Philadelphia, um 8.00 u. 10.10 Vorm., 12.40 und 3.35 Nachmittags. Für Goulsboro, 6.10 Nachmittags.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.22 u. 9.00 Mor.; 1.55, 6.35 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen, um 10.25 Mor. und 1.05 Nachm. Für Oswego, Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.22 Mor.; 1.55 Nachmittags. Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.22 Mor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Mor.; 1.05 und 6.35 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.00 und 6.15 Nachmittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10.10 Mor.; 1.55 und 6.35 Nachm. Für Plymouth um 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Züge.

Südlich—Für New York um 1.50, 3.20, 6.05 und 10.10 Morgens; 3.40 und 3.35 Nachm.

Nördlich — Für Buffalo um 1.15, und 6.22 Mor.; 1.55, 6.35 und 11.10 Nachm. Für Elmira und Zwischenstationen, 10.25 Vormittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.10 Mor. und 6.35 Nachm.

Lackawanna & Wyoming Valley. (Laurel Linie.)

Trat in Kraft am 1. Juni 1905.

Züge verlassen Scranton um 1.00, 2.00, 3.00 4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. Um 5.40 Morgens an Wochentagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten, und um 7.00 Morgens an Sonntagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten bis und inklusive 12.00 Nachts, in Wilkes-Barre 41 Minuten später ankommend.

Züge alle 10 Minuten an Wochentagen von 3.20 bis 6.40 Nachmittags.

Expreßzüge halten nur in Pittston an, verlassen Scranton alle Stunde täglich, ausgenommen Sonntag, von 7.16 Morgens bis um 7.16 Nachmittags und treffen in Wilkes-Barre 33 Minuten später ein.

Oesterer Dienst zwischen Scranton, Ray Aug Park und Petersburg.

Siehe Fahrplan für gepäckbefördernde Züge.

B. H. Wyly, jr., Verkehrsleiter, Scranton.

Ausland.

— In Eisenach ist der Dichter Ernst Scherenberg plötzlich gestorben.

— Infolge eines Erdrutsches versank in Antwerpen der Versandtquai auf 150 Fuß Länge.

— In Rom wurde der Jahrestag des Aufhörens der weltlichen Macht des Papstthums gefeiert.

— Die serbische Regierung hat von der Pforte Entschädigung für die durch Türken an der serbischen Grenze angerichteten Verwüstungen verlangt.

— In Allenstein, Reg. Bez. Königsberg, Ostpreußen, ist Wilhelm Radzik, der seinen Vater ermordete, auf dem Gefängnißhof enthauptet worden.

— Die bei Port Arthur, Wladiwostok und im japanischen Meer verloren gegangenen Schiffe der Russen repräsentiren einen Werth von $113,000,000.

— In China wurde ein Regierungserlaß bekannt gegeben, wonach viele Häfen der Mandschurei für alle Vertragsmächte gleichmäßig geöffnet sein sollen.

— Nach einer kurzen Krankheit starb in London, England, der bekannte Philanthrop und Gründer vieler Wohlthätigkeitsanstalten Dr. Thomas John Barnardo.

— Sämmtliche Shawl-Fabriken in Tiflis sind geschlossen, weil die darin beschäftigten 8000 Arbeiter sich weigerten, unter den bestehenden Verhältnissen die Arbeit fortzusetzen.

— Im Hafen von Sasebo sind aus Port Arthur Maschinen und mächtige Pumpen eingetroffen, mit denen das unlängst gesunkene Schlachtschiff „Mikasa" gehoben und wieder flott gemacht werden soll.

— Adolf Hedin, einer der ältesten Parlamentarier Schwedens, der der „Vater des schwedischen Reichstags" genannt wurde, ist gestorben. Er war der liberale Vertreter Stockholms in den letzten 36 Reichstagssitzungen.

— In den verschiedenen Städten Finland's sollen die russischen Garnisonen in der nächsten Zeit bedeutend verstärkt werden. Nach Helsingfors sollen 4,500, nach Wiborg 900 und nach Wasa ebenfalls 900 Mann als Verstärkungen beordert werden.

— Bei einem in den Brown Mühlen in Toronto, Ont., ausgebrochenen Feuer wurde ein Feuerwehrmann getödtet und zwei erhielten schmerzhafte aber nicht gefährliche Verletzungen. Der durch das Feuer angerichtete Schaden wird im Ganzen auf $200,000 veranschlagt.

— In Angers, Frankreich, wurde die von J. M. Levy von New York der Stadt geschenkte Statue Thomas Jefferson's enthüllt. Der Ceremonie wohnte der amerikanische Botschafter in Frankreich McCormick und Herr Jusserand, der Botschafter Frankreichs in den Ver. Staaten, bei.

— In dem Geschäftstheil von Nome, Alaska, brach ein Feuer aus, das sechzig große Gebäude in Asche legte und einen Gesammtschaden von $200,000 anrichtete. Unter den zerstörten Gebäuden befindet sich das städtische Rathhaus. Die amtlichen Dokumente der verschiedenen städtischen Bureaus wurden gerettet.

— Die russische Regierung hat den amerikanischen Dampfer „Garonne" gechartert, der mit dem Dampfer „Angara" und den Dampfern von der Freiwilligenflotte „St. Petersburg", „Kostroma" und „Nischnei Nowgorod" die russischen Kriegsgefangenen aus Japan nach ihrer Heimath zurückbringen soll.

— In Pinsk, einer lebhaften Industriestadt im Gouvernement Minsk, explodirte eine Bombe in der Tasche eines jungen Mannes, der auf der Straße in der Nähe der Polizeistation auf die Ankunft des Polizeichefs zu warten schien. Der Unbekannte, der die Bombe trug und vier anscheinend unbetheiligte Personen, die in seiner Nähe standen, wurden in Stücke gerissen.

— In Monteleone, Italien, wurden wiederum mehrere leichte Erdstöße verspürt, die in ganz Calabrien bedeutenden Schaden angerichtet haben. In den Städten Contanazo und Regia wurde unter den Bewohnern eine Panik verursacht, weil sie sich nicht allein der heftigen Erdstöße wegen fürchteten, sondern auch weil fast zur selben Zeit der Blitz in mehrere Häuser schlug und diese vollständig vernichtete.

— Die aus Halifax eingetroffene Nachricht, daß der Besuch des unter dem Oberbefehl des Prinzen Louis von Battenberg stehenden britischen Geschwaders in den Vereinigten Staaten unterbleiben soll, ist falsch. Das Geschwader wird bis zum 29. October in Halifax bleiben und am 1. November in Annapolis eintreffen. Von dort geht es nach kurzem Aufenthalt nach New York und segelt am 15. November nach Gibraltar ab.

Vermischtes Inland.

— In New York ist der Streik der Kistenmacher für beendet erklärt worden.

— In der Bostoner Vorstadt Roxbury starb der Dichter Frederick Lawrence Knowles im Alter von 36 Jahren am Typhus.

— Herr Takahira, der japanische Gesandte in Washington, wird in einigen Woche eine Urlaubsreise nach Japan antreten.

— Durch Ueberschwemmungen im Westen hat die Santa Fe Eisenbahn in dem soeben beendeten Fiskaljahr einen Gesammtschaden von $2,000,000 erlitten.

— Die Matratzenmacher in New York verlangten eine Lohnerhöhung von zehn Prozent und als ihnen dieselbe nicht bewilligt wurde, legten sie die Arbeit nieder.

— Armenier, die in Boston ansässig sind, hielten eine Massenversammlung ab, in der sie die Grausamkeiten im Süden Rußland's auf schärfste verurtheilten.

— General Chaffee und die anderen Offiziere der amerikanischen Armee, die den französischen Manövern beiwohnten, haben den Orden der Ehrenlegion erhalten.

— In New York soll im Jahre 1909 eine Weltausstellung abgehalten werden zur Erinnerung an die vor dreihundert Jahren erfolgte Entdeckung des Hudson River.

— Die Carnegie-Bibliothek in Portland, Ind., die mit einem Kostenaufwande von $15,000 gebaut wurde, mußte geschlossen werden, weil die Stadt kein Geld zum Unterhalt derselben hat.

— Aus New York wird berichtet, daß die bekannte Sängerin Frau Schumann-Heink, jetzige Frau Rapp, an einer Erschlaffung ihrer Stimmbänder leidet und mehrere Wochen absoluter Ruhe pflegen muß.

— In Portsmouth, N. H., wurde eine Bronce-Tafel enthüllt, die an der Stelle auf Badgers Island angebracht ist, wo in Langdon's Schiffsbauhof im Jahre 1777 das Schiffs „Ranger" für Admiral John Paul Jones gebaut wurde.

— In der ersten Hälfte des kommenden Monats wird Professor Dr. Eugen Kuehnemann, der Rektor der kgl. Akademie zu Posen, an den Chicagoer Universitäten und an der Staatsuniversität von Wisconsin eine beschränkte Anzahl von Vorlesungen halten.

— Polizeichef Collins in Chicago, Ill., hat in jüngster Zeit so viele Drohbriefe, wahrscheinlich von den ihm feindlichen Spielbudenbesitzern, erhalten, daß er jetzt, auf die Sicherheit seiner Familie bedacht, Geheimpolisten in der Nähe seines Hauses Wache halten läßt.

— Isaac Schamus, der junge Russe, der in Oyster Bay verhaftet wurde, weil er absolut den Präsidenten sehen und mit ihm über die Kohlenpreise der bevorstehenden Saison sprechen wollte, wurde als geistesgestört dem Staats-Irrenasyl in Central Islip, L. J., überwiesen.

— Während eines in Belleville, Ills., abgehaltenen Straßencarnevals stürzte die Orchesterbühne ein, wodurch unter den Hunderten von Besuchern, die die Bühne umstanden, eine große Panik verursacht wurde. Schlimm verletzt wurden bei dieser Gelegenheit: Frau Michael Damrich, Frank Dietz jr. und Fräulein Bertha Schreiber.

— Mitglieder der Chicago Typothetae haben seit dem Beginn des Setzerstreiks in ihren Geschäften Mädchen angestellt, die die Setzmaschinen an Stelle der Streiker mit solchem Geschick und zu solcher Zufriedenheit ihrer Arbeitgeber operiren, daß dieselben durch Anzeigen weitere hundert Mädchen suchen, die willig sind, an Setzmaschinen zu arbeiten.

— Jason Chumbley, ein bekannter Bürger in Gravel Switch, Ky., wollte, als er nach Hause zurück kehrte, sein sechs Jahre altes Töchterchen küssen. Er hob ihren Kopf in die Höhe und als er sich eben zum Kuß niederbeugen wollte, fiel das Mädchen todt zu Boden. Aerzte, die die Leiche besichtigten, erklärten, daß der Vater beim schnellen Aufheben des Kopfes die Wirbelsäule des Kindes gebrochen habe.

— Die alte Fregatte „Constitution", die als das erste Schiff der amerikanischen Flotte bekannt und eine Sehenswürdigkeit in der Charleston Navy Yard war, leidet an „Altersschwäche" und dürfte demnächst vollständig aus den Fugen gehen, wenn keine Reparaturen vorgenommen werden. Beamte des Schiffsbauhofs sagen, daß man das Schiff seinem Schicksal überlassen müsse, weil man es nicht wagen könne, dasselbe in's Trockendock zu bringen.

Wird ungemüthlich.

Vier geheimnißvolle Brände, die in drei der den Hafen von New York schützenden Forts innerhalb der letzten zwei Monate ausgebrochen sind, haben die Behörden des Armeedepartements des Ostens nicht wenig aufgeregt, und General Frederick D. Grant, der Befehlshaber dieses Departements, hat angeordnet, daß eine gründliche Untersuchung angestellt werde, um zu ermitteln, ob die Brände das Werk ruchloser Brandstifter waren oder vielleicht durch Nachlässigkeit von Beamten verursacht wurden.

Unmenschliche Japaner.

Die Behörden haben von der sibirischen Küste die Nachricht erhalten, daß die Japaner die Bewohner der dortigen Gegenden systematisch ruiniren, indem sie sie unter Androhung der Todesstrafe zwingen, ihr Besitzthum zu einem niedrigen Preise zu verkaufen und dann Quittungen zu unterschreiben, die für viel höhere Summen ausgestellt sind. Die Bewohner der südlichen Gegenden werden gewaltsam gezwungen, ihre Heimstätten zu verlassen und auszuwandern und die der nördlich gelegenen Landstriche werden um ihre ganze Habe beraubt. Als ein Beispiel der von den Japanern in Anwendung gebrachten barbarischen Methoden berichtet Gen. Senemowsky, der in dem Alexandrowsk-Distrikt den Oberbefehl führt, daß russische Kolonisten von den Japanern in Schaaren nach den Sumpfgegenden getrieben und dort ohne weiteres geköpft werden.

Liebt die Abwechslung.

Dem Chicago „Record Herald" wird von seinem Correspondenten aus Butte, Mon., mitgetheilt, daß die 20 Jahre alte Gattin des Grubenarbeiters George Melville vor einiger Zeit unter dem Vorwand, daß sie der Hochzeit einer Freundin beiwohnen wolle, ihre Wohnung verließ, einen jungen Mann, der etwa eine halbe Meile entfernt wohnte, heirathete und dann wieder zu ihrem ersten Gatten zurückkehrte, indem sie No. 2 erzählte, daß jener ihr Onkel sei, der sie sehr sorgfältig bewache und die Heirath sicher nicht gutheißen würde, wenn er es wüßte. So gelang es ihr eine Zeitlang, beide Männer zu täuschen, bis dann endlich Gatte No. 1 von dem Doppelleben seiner Frau Kenntniß erhielt und ihre Verhaftung wegen Bigamie veranlaßte. Trotz ihrer Jugend hat die Frau schon eine recht bewegte Vergangenheit hinter sich. Vor vier Jahren war sie mit einem Manne, Namens Walbridge, verheirathet, der von ihrem Vater erschossen wurde, wofür dieser eine Zuchthausstrafe zudiktirt erhielt, die er augenblicklich verbüßt.

Bryan's Kritik.

In einem Artikel, den William Jennings Bryan unlängst für ein bekanntes religiöses Magazin im Osten schrieb, kritisirte er in scharfen Worten den Oelkönig John D. Rockefeller. Er wurde aufgefordert, diesen auf Rockefeller bezugnehmenden Passus in dem Artikel zu streichen, und da Herr Bryan sich weigerte, dieses zu thun, wurde der Artikel zurückgewiesen. Jetzt ist der Artikel im „Commoner", Herrn Bryan's Zeitung, veröffentlicht worden, und in demselben lautet die Stelle, die von Rockefeller handelt, folgendermaßen: „Rockefeller ist augenblicklich die Zielscheibe für Zeitungsschreiber, und zugleich das hervorragendste, von dieser Generation gelieferte Beispiel eines Mannes, der sein Gewissen gewohnheitsmäßig abstumpft bis es so verhärtet ist, daß es ihm keine Dienste mehr leisten kann. Er hält sich unzweifelhaft selbst für einen frommen Mann, und er ist ja auch in der That in der Benutzung der Gnadenmittel sehr gewissenhaft; aber trotzdem weist sein Leben ganz außergewöhnliche moralische Schwächen auf. Er hat sich so daran gewöhnt, das Geldmachen jeder ethischen Rücksicht vorzuziehen, daß er ganz ruhig seine Concurrenten durch das Rabattsystem zum Bankerott treiben, ein College durch ein Geschenk bestechen oder sogar einem Gerichtsbefehl mit der größten Seelenruhe ausweichen kann. Aber bei seinen ganz natürlichen Geschäftsmethoden erfreut er sich einer anrüchigen Berühmtheit und hat manche Rivalen. Sobald nämlich ein Geschäftsmann dabei ertappt wird, daß er Unrecht thut, antwortet er schnell: „Alle thun dasselbe," und wenngleich diese Anklage zu allgemein ist, um gerecht zu sein, so muß doch zugestanden werden, daß entschieden zu viel Wahrheit in der Beschuldigung enthalten ist."

Annoncirt im „Wochenblatt."

Sternschnuppennächte.

„Meteore" in der Mythe und die wissenschaftliche Lösung dieses Räthsels.

Alt wie die menschliche Erinnerung selbst ist die Erscheinung der „fallenden Sterne" und unzählig sind die Erklärungsversuche, welche Mythe und Legende, Dichtung und Forschung unternommen haben, bis es endlich dem 19. Jahrhundert vergönnt war, auch dieses Räthsel zu lösen.

In den bergigen Gegenden in Thessalien glaubt das Volk, daß der Himmel sich um den 6. August, dem Feste der Verklärung Christi, öffne und Lichter mitten in der Oeffnung erscheinen, während bei der katholischen Bevölkerung Irlands der Glaube verbreitet ist, daß der Himmel um den heiligen Laurentius, welcher im Jahre 258 als Märtyrer lebendig verbrannt wurde, alljährlich in seiner Todesnacht — am 10. August — feurige Thränen weine. Die Wissenschaft erklärt das Phänomen des Augustschauers wie folgt: Wie die großen Körper unseres Sonnensystems, so umkreisen noch zahllose kleine Körper unsere Sonne — von ihr beleuchtet und der Entfernung nach erwärmt. Aber eben wegen dieser Kleinheit entwickeln sie eben zu geringes Licht, als daß sie uns sichtbar werden könnten. Begegnet aber so ein Körperchen einem großen Planeten, wie unserer Erde, so wird er von diesem gewaltig an sich herangezogen und beim Durchschneiden der Atmosphäre wird die Geschwindigkeit gehemmt, wodurch der Körper bis zur Gluth erhitzt und dadurch sichtbar wird. Viele, unzählige solcher Körperchen mögen jahraus jahrein in vereinzelter Bahn durch den Weltraum wandern. Aber es gibt auch eine Menge solcher Himmelskörper „en miniature," die eine gemeinsame elliptische Bahn beschreiben und daher bei einer Begegnung mit der Erde in großer Zahl fast gleichzeitig verbrennen. Ein solcher Schwarm — und zwar einer der bedeutendsten — begegnet alljährlich unserem Planeten dort, wo wir am 10. August anlangen, welcher Punkt aber in früheren Jahrhunderten von der Erde schon im Juli erreicht wurde.

Die chinesische Mauer ist die größte Mauer der Welt. Sie führt über hohe Berge, durch tiefe Thäler, über Flüsse und andere natürliche Hindernisse und ist 1250 englische Meilen lang. Mit Einschluß einer Vormauer ist sie 20 Fuß hoch, an der Basis 25 Fuß dick und oben 15 Fuß breit.

Die ältesten Gräber Europas, die Hünengräber, Tumuli, Riesengräber, Ganggräber und wie sie sonst noch genannt werden, stammen aus der sogenannten Steinzeit, in welcher die Metalle noch unbekannt waren und sich die Menschen einzig mit Stein-, Knochen- und Holzgeräthen behalfen.

Der verkannte Engel.

Ein kleines humoristisches Mißverständniß passirte kürzlich beim Signalisiren im deutschen Ostseegeschwader. Bei den Uebungen wurde die Gallionsfigur des Linienschiffes „Wittelsbach," ein vergoldeter Engel, der „heilige Michael," beschädigt, so daß beide Arme brachen und in's Wasser fielen. Man setzte sofort die Boote aus, um womöglich die Arme zu bergen, was aber nicht gelang. Das Aussetzen der Boote wurde vom Flaggschiff bemerkt, das nun signalisirte: „Warum werden die Boote ausgesetzt?" Die Antwort lautete lakonisch: „Michel (der Engel war damit gemeint) hat beide Arme verloren!" Viel Heiterkeit entstand an Bord der „Wittelsbach," als nun die Frage kam: „Wie heißt der Leutnant?"

Kampf gegen Linienschiffe.

Der Kampf gegen die geplanten Linienschiffe von 16,000 Tonnen Deplacement ist nun im vollen Gange und wird wahrscheinlich, wenn man einen Schluß aus der Stellungnahme der einflußreichen Mitglieder des Flottenvereins ziehen darf, zu Gunsten der Gegner ausfallen. Diese behaupten, daß Deutschland, wenn es Linienschiffe von dieser Größe bauen würde, wiederum bedeutend im Hintertreffen bleiben müßte. 18,000 oder 19,000 Tonnen seien das Minimum.

Vollständig ruinirt.

James Street, der vor vier Monaten Präsident der Street Steamship Co. war und von den angesehensten Finanziers des Landes wie J. P. Morgan und Anderen in seinen Unternehmungen unterstützt wurde, suchte in New York um eine Stelle als Motorführer nach, die ihm verweigert wurde. Street war im Juni dieses Jahres mit seiner jungen Stenographistin durchgebrannt, hatte seine aus Frau und sechs Kindern bestehende Familie im Stich gelassen und sich dadurch nicht nur geschäftlich unmöglich gemacht, sondern auch finanziell ruinirt. Seine Gattin war die Nichte des demokratischen Vicepräsidentschafts-Candidaten in der letzten National-Wahlcampagne, Henry Gassaway Davis.

Bestellt das „Wochenblatt."

Englands Postverkehr.

Deutschland nach den Ver. Staaten der bedeutendste Korrespondent.

Laut einem Bericht der britischen Postverwaltung beförderte die Post in England, Schottland und Irland im abgelaufenen Fiskaljahre 2,624,600,000 Briefe, eine um 27,000,000 größere Anzahl als im vorigen Jahre. Die Postkartenzahl übertraf die des Vorjahres um 20,800,000 und belief sich auf 734,500,000. Für je einen halben Penny (1 Cent) Porto wurden 843,700,000 Päckchen befördert, Zeitungen bis zu 179,400,000 und 97,200,000 größere Pakete. Man hat ausgerechnet, daß jeder Einwohner Großbritanniens in diesem Jahre durchschnittlich 61 Briefe und 17 Postkarten erhalten konnte. Der stetig zunehmende Verkauf von Ansichtskarten bewirkte während der letzten acht Jahre mehr als die Verdoppelung des ehemaligen Postkartenverkehrs; von 1903 bis 1904 nahm die Zahl um 25 Prozent zu, von 1904 bis 1905 um 19.7 Prozent. Im Vergleich zu anderen Ländern nimmt England auf diesem Gebiete den dritten Platz ein; als Stadt blieb London mit dem Empfang von 166,500,000 Postkarten im Laufe des Jahres unübertroffen. Dagegen ist die Ausgabe der Briefe seit 1902 jährlich um etwas geringer geworden, trotzdem empfing London noch immer die stattliche Zahl von 727,000,000. Die andauernd schlechten Geschäftsverhältnisse im Handel mit billigem Schmuck sollen zum Theil die Ursache der verminderten Anzahl eingeschriebener Briefe sein.

Wegen mangelhafter, zum Theil gänzlich fehlender Adresse konnten im vergangenen Jahre 26,568,740 Postsachen nicht befördert werden. Darunter waren 316,000 Geldbriefe. In einem Paket befand sich werthvoller Schmuck. In vielen Fällen konnte man die Absender ermitteln und ihnen ihr Eigenthum zurückerstatten; immerhin befand sich am Schlusse des Jahres noch viel herrenloses Gut in den Händen der Verwaltung.

Geradezu erstaunlich ist der Briefverkehr Englands mit Deutschland. Mit Ausnahme der Ver. Staaten empfängt Großbritannien aus keinem Lande annähernd solch große Postsendung als aus Deutschland. Im verflossenen Jahre erreichte sie das Gewicht von 359,000 Pfund, 60,000 Pfund mehr als Frankreich sandte. England dagegen beförderte nach beiden Ländern dasselbe Gewicht, 315,000 Pfund. Die Gesammtkorrespondenz Englands mit Indien und Australien kommt derjenigen mit Deutschland lange nicht gleich. Im Telegraphenverkehr steht das Deutsche Reich auch bei weitem obenan; 1,381,968 Drahtnachrichten wurden nach Deutschland abgeschickt und 1,026,079 von Deutschland empfangen. Telephonverbindung hat England nur mit Frankreich und Belgien.

Opfer des „Vierten."

Das „Journal of the American Medical Association" veröffentlichte letzthin eine Statistik der infolge des Schießens am 4. Juli erfolgten Verletzungen mit besonderer Berücksichtigung der daraus resultirenden Fälle von Mundsperre. Die Gesammtzahl der Erkrankungen an der genannten Krankheit war 104 gegen 105 im Vorjahre und 415 im Jahre 1903. Die Gesammtzahl der durch Platzpatronen entstandenen Verwundungen war 809 gegen 1005 im Vorjahre und 1672 im Jahre 1903. Neben 87 an der Mundsperre verstorbenen Personen gab es noch 95 Todesfälle infolge anderweitiger Unfälle, die mit der Feier des 4. Juli in Verbindung standen, zusammen somit 182 Todesfälle. Die Zahl der nicht gefährlichen Verletzungen wird mit 4994 angegeben, wozu noch ungefähr 1000 Personen kommen, welche Risse und andere entstellende Wunden im Gesichte erlitten. Sämmtliche Zahlen zeigen gegen die entsprechenden der vorangegangenen Jahre eine nicht unbedeutende Verminderung.

Der Tugendpreis im Elsaß.

Eine einzigartige Wahl findet alljährlich in dem oberelsässischen Dorfe Waldighofen statt, um dasjenige Mädchen zu bestimmen, das als tugendhaftestes und würdigstes die Zinsen einer von der Familie Großguth-Siebering gemachten Stiftung erhalten soll. Wahlberechtigt sind nur die Frauen des Dorfes. Von 280 eingeschriebenen Wählerinnen sind in diesem Jahre 143 Stimmen abgegeben worden, von denen 138 auf Maria Sieder entfielen und 5 auf — nun den Namen dieser Tugendpreis-Aspirantin verschweigt man als höflicher Sänger mit Rücksicht auf die wirklich geringfügige Zahl 5..... Die glückliche Erwählte erhielt den Zinsertrag der Stiftung in der Höhe von 240 Mark.

Förster als Wilderer.

Der Förster Döhn in Mitterbuchen, Hessen-Nassau, dessen Frau in Hanau beim Einschmuggeln eines frisch erlegten Wildes betroffen ward, ist wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Wilddieberei verhaftet worden. Eine in seiner Wohnung vorgenommene Haussuchung förderte zahlreiche Briefe zu Tage, durch die auswärtige Wildprethändler Wild bei ihm bestellten. Er hatte offenbar das Wildern schon lange Zeit betrieben, was bei dem dortigen reichen Wildbestand für den Förster recht einträglich gewesen sein muß.

Herbst Style

für Männer und Knaben.

Anzüge und Ueberröcke,

in all den neuesten Stylen.

Preise recht.

Sprecht diese Woche vor und besehet dieselben.

Krämer Bros., Vollständige Ausstatter,

325 Lackawanna Avenue.

The Boston Steam Dye Works,

211 Penn Avenue.

Neues Telephon 728.

Färberei und Reinigungsanstalt

Empfehlen sich dem geehrten Publikum bei allen vorkommenden Arbeiten aufs beste.

Billige Preise. Prompte Bedienung.

Mathias Stipp,

Deutscher Baumeister.

Neubauten und Reparaturen

jeder Art werden schnell und gut hergestellt, sei es ein Prachtpalast, Kellermauer oder Steingang. Backsteine nach allen Stadttheilen abgeliefert.

Office:

214 Board of Trade Gebäude, Scranton, Pa.

Lohmann's . . . Restaurant,

323 und 325 Spruce Straße.

St. Louis Anheuser-Busch, Stroudsburg und E. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

Ignatz Imeldopf.

A. Conrad & Sohn,

Versicherungs-Agenten,

Arcade Gebäude, Wyoming Avenue.

Repräsentanten der

Germania

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New York.

Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y. Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis.; Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. I.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

Zenke's . . . Altdeutsche Bierstube,

213 Penn Avenue.

Ein nach altdeutscher Weise geführtes Lokal, wo man sicher ist, angenehme Gesellschaft zu finden.

Das mit derselben verbundene Restaurant liefert alle Delikatessen der Jahreszeit.

Importirte und hiesige Biere, importirte Roth- und Weißweine, prima Cigarren, freundliche Bedienung.

Gebrüder Scheuer's Keystone Cracker- and Cakes-Bäckerei,

No. 343, 345 und 347 Brook Straße,

gegenüber der Knopf-Fabrik,

Süd Scranton.

Ebenso Brod jeder Art.

Altes Telephone 356—3; Neues 446.

John A. Schadt, Allgemeine Versicherung,

313 Center Straße.

M. Zeidler's Deutsche Bäckerei

210 Franklin Avenue.

Backwerk jeder Art täglich frisch. Warmes Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Wm. Trostel, deutscher Metzger,

1115 Jackson Straße,

liefert die feinsten Bürste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepökeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.